



WhitePaper

WHITEPAPER

DER WEG ZUM HUMANISMUS 4.0

Untertitel

Welche Rolle nimmt der Mensch zukünftig in einer technologisierten Welt ein? Im Augenblick gibt es darauf weltweit keine Antwort, weil wir die Grundfrage des Menschseins noch immer nicht geklärt haben. In Europa, der Wiege der Renaissance, hat diese Frage eine ganz besondere Bedeutung erlangt. Und von dort ausgehend, kristallisieren sich drei humanistische Strömungen heraus, die uns letztlich zum Humanismus 4.0 führen.

Humanismus 1.0 „uomo universalis“:

In der Renaissance stand der Mensch als schöpferisches Individuum im Mittelpunkt des Weltbildes. Der „Universalmensch“ wurde zum Ideal menschlicher Schaffenskraft und galt als vielseitig gebildet, aufgeschlossen, unabhängig von kirchlichen Dogmen und damit als selbstbestimmt. Das Ego erwachte.

Humanismus 2.0 „animal rationale“:

Im 18. Jhd. entwickelte sich eine zweite, grundlegend wichtige humanistische Strömung: die Aufklärung. Wissen wurde Macht. Einer der wichtigsten Vertreter dieser neuen Humanismus-Richtung war Immanuel Kant. Er definierte den Menschen als „animal rationale“ – als vernunftgesteuertes Wesen, und die Vernunft, so stellte schon Aristoteles fest, sei die wesentliche Eigenschaft, die den Menschen vom Tier unterscheidet.

Humanismus 3.0 „Homo oeconomicus“:

Der Philosoph Eduard Spranger beschrieb den „Homo oeconomicus“ 1914 in seiner „Psychologie der Typenlehre“ wie folgt: „Der ökonomische Mensch im allgemeinsten Sinne ist derjenige, der in allen Lebensbeziehungen den Nützlichkeitswert voranstellt. Alles wird für ihn zu Mitteln der Lebenserhaltung, des naturhaften Kampfes ums Dasein und der angenehmen Lebensgestaltung.“ Obwohl der „Homo oeconomicus“ immer noch als ein rein theoretisches Modell gilt, hat er spätestens mit der Aufnahme in Sprangers Typenlehre den Status der Fiktion und des menschlichen Modellcharakters verloren, denn seine Geisteshaltung durchzieht und beherrscht unsere Wirtschaftswelt bis heute.

Humanismus 4.0: „Homo cooperativus“

In den letzten Jahrhunderten haben wir einen essenziellen Teil des Menschseins völlig ausgeklammert und verkümmern lassen: unsere angeborene Fähigkeit zur Kooperation. Das humanistische Modell der Zukunft ist der ganzheitliche, kooperative Mensch, der die Qualität und Fähigkeit zur Weiterentwicklung mitbringt, der in der Lage ist – wenn es darauf ankommt –, rational denkend Wissen und Kenntnisse neu zu verknüpfen, Fragen zu stellen, kreativ zu sein und der aber genauso gut auch in der Lage ist, seine zwischenmenschlichen Fähigkeiten zum Wohle der Menschen einzusetzen.

Ein völlig unterschätztes Sozialverhalten

„In der langen Geschichte der Menschheit haben sich diejenigen durchgesetzt, die am effektivsten gelernt haben, zusammenzuarbeiten und zu improvisieren.“ Dieser Satz stammt von Charles Darwin, dem Mann, dem auch das Prinzip des „Survival of the Fittest“ zugesprochen wird. „Survival of the Fittest“ bedeutet im Sinne der Darwin’schen Evolutionstheorie das Überleben der am besten angepassten Individuen und deutet auf den Grad der Anpassung an die Umwelt und nicht – wie später gern fehlgedeutet – auf körperliche Stärke und Durchsetzungsfähigkeit im Sinne der Konkurrenzverdrängung. Es ist wichtig das zu betonen, denn die



Dürenstraße 3
53173 Bonn

info@VogelPerspektive.gmbh
www.VogelPerspektive.gmbh



MELANIE VOGEL

Geschäftsführung

info@WirtschaftsPhilosophin
Mobil: +49 (0)163 845 22 10

BÜCHER:



Fehlinterpretation des „Survival of the Fittest“ ist Teil der Grundhaltung des „Homo oeconomicus“. Doch zahlreiche Forschungsstudien beweisen seit Jahrzehnten, dass der Mensch ein durch und durch kooperatives Wesen ist. Das grundlegende Naturgesetz der Menschen beruht auf Kooperation, nicht auf Wettkampf.

Kooperation ist der Versuch und das Bemühen von Menschen, gelingende Beziehungen aufzubauen und zu gestalten, die das gesellschaftliche Zusammenleben und -wirken positiv beeinflussen. Der durchschlagende Erfolg der menschlichen Spezies beruht nicht auf Körperkraft und Stärke, denn in dieser Hinsicht ist er vielen Lebewesen weit unterlegen. Der Erfolg des Menschen beruht auf der Fähigkeit zu kooperieren und gemeinsam etwas zu schaffen, wozu Einzelne nicht in der Lage wären. Forscher vermuten heute, dass dieser kleine, aber bedeutende Unterschied im Sozialverhalten den Siegeszug des Menschen möglich machte.

Kooperation ist der Schmierstoff, der in unseren Genen angelegt ist. Richard Sennett betrachtet Kooperation als eine „handwerkliche Kunst“, die wir herausbilden und ausbauen können.



Dürenstraße 3
53173 Bonn

info@WirtschaftsPhilosophin.in
www.WirtschaftsPhilosophin.in

Der Vorteil von Kooperation

Kooperative Menschen sind in der Lage, Wissens- und Lerngesellschaften zu gründen, denn sie verstehen, dass sich nur geteiltes Wissen vermehrt. Ein kooperatives Miteinander triggert das Belohnungssystem an, weil wir die positive Wirkung von Kooperation sofort spüren in Form von innerem Glück und Zufriedenheit.

In einem kooperativen Umfeld empfinden Menschen Spaß und Sinn an ihrer Arbeit, weil sie als Gemeinschaft am Erfolg des Unternehmens oder am Erfolg der Zukunft arbeiten. Auch Führung wird nicht mehr als Mühsal und notwendige Pflicht betrachtet, sondern als ethische Verantwortung, um die Grundlage für kooperatives Verhalten zu schaffen. Mit dem „Schmierstoff Kooperation“ kehrt der Teamgeist zurück, wir lernen, Verantwortung zu übernehmen, weil ein gelingendes Miteinander nicht nur im egoistischen Nehmen, sondern auch im kooperativen Geben besteht.

Ein völlig unterschätzter Wirtschaftsfaktor

Die Renaissance, die Aufklärung und auch die industrielle Revolution (Humanismus 1.0 – 3.0) – sie alle verfügten über ihre eigenen Institutionen des kollektiven Zusammenwirkens und über Netzwerke zur Verbreitung ihrer Ideen. Die produktivsten Teams waren und sind die Teams, die Menschen mit einer großen Bandbreite an Fachwissen und –können vereinen; Teams also, die die Weisheit der Vielen nutzen.

Und auch in der Gegenwart lässt sich das kooperative Phänomen wirtschaftlich beobachten. So gut wie alle (technischen) Innovationen der letzten Jahrzehnte wurden häufiger von Teams hervorgebracht als von einer einsamen Erfinderseele. Die erfolgreichsten Unternehmen des digitalen Zeitalters waren solche, die kooperatives Verhalten förderten, denn Menschen bringen in der Symbiose mit Maschinen ein entscheidendes Element mit ein: Kreativität.

Kreativität ist ein kooperativer Prozess

Kooperative Netzwerke gab es schon, seit die Perser und Assyrer die ersten Postsysteme einrichteten. Doch das Internet potenziert die Möglichkeiten kollaborativen Arbeitens um ein Vielfaches. Die Unternehmen, die das verstehen und die Grundlagen für ein kooperatives Miteinander schaffen, werden heute und in Zukunft prosperieren, denn der kooperativen Kreativität der Zukunft sind im digitalen Zeitalter keine Grenzen gesetzt.

Die heutige VUCA-Welt ist daher nicht nur volatil, ungewiss, komplex und mehrdeutig, sondern sie ist – im positiven Sinn – eine neue Ära kreativen Erwachens. Viele Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft können nur im kooperativen Miteinander gelöst werden. In dem Moment, wo wir kooperieren, verändern wir alles. Wir verändern die Kommunikation und Werte-

basis, wir verändern die Art und Weise, wie wir Lieferketten gestalten und die Haltung, mit der wir Technologie einsetzen. Wir verändern Führung, Teamgeist sowie Investitions- und Zukunftsentscheidungen.

Kooperative Unternehmen können daher

- überzeugende Unternehmens- und Führungsleitbilder entwickeln,
- Silo-Denken[®] aufbrechen,
- innovative neue Richtungen einschlagen, weil sie Vielfalt auf neue Art wertschätzen und nutzen,
- nachhaltige Entscheidungen treffen, die der Digitalisierung Raum geben, gleichzeitig jedoch das menschliche Potenzial weiterhin fördern, denn ohne den Menschen gibt es keine (unternehmerische) Weiterentwicklung.



Dürenstraße 3
53173 Bonn

info@WirtschaftsPhilosophin.in
www.WirtschaftsPhilosophin.in

Das Manifest für Humanismus 4.0

Das Manifest für Humanismus 4.0 hat zum Ziel, eine Gesellschaft zu schaffen, in der der Mensch und die Beziehungen zwischen den Menschen im Mittelpunkt stehen. Demut, Achtsamkeit, Würde und die Hinwendung zu bedingungsloser Gleichberechtigung sind die elementaren Geisteshaltungen, die dieser neuen Humangesellschaft zugrunde liegen.

Das Manifest für Humanismus 4.0 besagt, dass wir:

- uns bemühen, gelingende Beziehungen aufzubauen und zu gestalten, die das gesellschaftliche Zusammenleben und -wirken positiv beeinflussen.
- uns bemühen, die kooperative Beziehung zu anderen Menschen zu fördern und zu stärken.
- bewusst darauf achten, mit gegenwärtigen Handlungen die Lebensqualität der Menschen zu verbessern.
- verantwortungsvoll an der Gestaltung eines lebenswerten Morgen mitarbeiten.
- im achtsamen Bewusstsein den Lebensraum von Mensch, Natur und Umwelt schützen und mit den vorhandenen Weltressourcen nachhaltig umgehen.
- alle Entscheidungen und Handlungen darauf überprüfen, ob sie auch zukünftigen Generationen noch dienlich sein werden, ob sie also enkeltauglich sind.
- gemeinsam an Lösungen arbeiten, um bestehende Ungleichgewichte auszubalancieren und für eine menschliche, nachhaltige, erfüllende und Freude bringende Gesellschaft einzutreten, die uns auf kooperativer Ebene an einer gemeinsamen Zukunft arbeiten lässt und der Menschheit insgesamt eine nachhaltige Perspektive bietet.

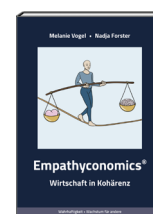


MELANIE VOGEL

Geschäftsführung

info@WirtschaftsPhilosophin.in
Mobil: +49 (0)163 845 22 10

BÜCHER:



Die WirtschaftsPhilosophin

Es ist Zeit, endlich ganzheitlich zu denken und Spiritualität mit Business zu vereinen, denn eines geht nicht (mehr) ohne das andere. Eine nachhaltige Zukunft und zukünftige Nachhaltigkeit sind dringend notwendig, um die Kohärenz zwischen Wirtschaft, Mensch und Umwelt wiederherzustellen. Das kann nur gelingen, indem wir Geistigkeit, inneres (Er-)Leben und eine ernst gemeinte Sinnsuche auf individueller, kollektiver und ökonomischer Ebene miteinander verbinden. In dieser Verbindung liegt kein Widerspruch, sondern die Lösung für viele Dilemmata, mit denen wir derzeit in allen Lebensbereichen konfrontiert sind. Melanie Vogel, erfolgreiche Unternehmerin, mehrfach ausgezeichnete Innovatorin und Wirtschaftsphilosophin liefert in ihren Keynotes online und offline vor- und nachzudenkende Impulse sowie pragmatische Lösungsansätze für eine Welt im Wandel. Sie zeigt, dass ein spiritueller Denkansatz im Business-Alltag nicht nur längst überfällig ist, sondern auch zu innovativen Höchstleistungen anregt, die sich dann wiederum wirtschaftlich auszahlen und die Zukunftsfähigkeit eines jeden Unternehmens sichern.

Keynotes • Webinare

WIRTSCHAFTSPHILOSOPHIE PRAGMATISCH

DIE FRAGE NACH DEM EXISTENZIELLEN



Dürenstraße 3
53173 Bonn

info@VogelPerspektive.gmbh
www.VogelPerspektive.gmbh

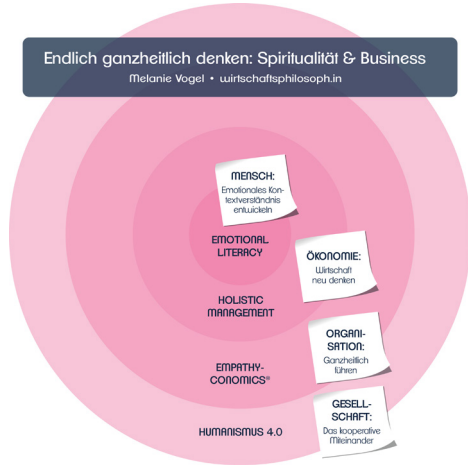


MELANIE VOGEL

Geschäftsführung

info@WirtschaftsPhilosophin
Mobil: +49 (0)163 845 22 10

Endlich ganzheitlich denken: Spiritualität & Business
Melanie Vogel • wirtschaftsphilosophin



Warum tun Sie, was Sie tun?
Mit welchem Sinn?
Für wen?
Wie lange noch?

Die Antworten darauf sind essenziell für jede Organisation. Die Frage, warum Unternehmen existieren – vom Umsatz einmal abgesehen – ist vor allem in Krisenzeiten relevant, doch auch darüber ist sie hinaus zukunftsweisend existenziell und zutiefst spirituell.

Spiritualität ist mehr als „Purpose“

Die Beschäftigung mit dem Unternehmenssinn und -zweck (Purpose) bringt Unternehmen dazu, ihre Daseinsberechtigung zu hinterfragen. Welche Probleme löst das Unternehmen? Welche Mehrwerte trägt es in die Gesellschaft und welche Rolle spielt es als Arbeitgeber? Über die Purpose-Betrachtung wird eine Verbindung zu den wahrhaftigen Beweggründen des Unternehmens hergestellt. Und gleichzeitig passiert in diesem Prozess noch so viel mehr: Ein Bewusstsein über Sinn- und Wertfragen des unternehmerischen Daseins stellt sich ein. Dabei geht es nicht um gedankliche Einsichten oder Logik, sondern um intensive zwischenmenschliche und emotionale Prozesse, die direkte Auswirkungen auf die Unternehmensführung und die ethischen Vorstellungen der Menschen haben, die in diesem Unternehmen arbeiten. Die Wirtschaftsphilosophin Melanie Vogel, selbst erfolgreiche Unternehmerin, Innovatorin und Buchautorin, nimmt Unternehmen und Führungskräfte mit auf eine Reise durch die Unternehmens-DNA, mit der Aufforderung, sich den großen Fragen der unternehmerischen Daseinsberechtigung zu stellen und entsprechend nachhaltig und zukunftsweisend zu agieren.

BÜCHER:



Der Erwerb von „Emotional Literacy“ ist der Schlüssel zur Freisetzung des inneren Bewusstseins und ungenutzter Potenziale, die in jedem Menschen schlummern.

Holistische Ansätze basieren auf Erfahrungen, weniger auf reiner Logik. Holistisches Denken beruht viel auf Intuition, denn es bezieht die Verbundenheit von allem, was ist, mit ein.

Empathyconomics® – zusammengesetzt aus den Wörtern „Empathy“ und „Economics“ – zeigt Wege auf, den tiefgreifenden Strukturwandel nachhaltig und human zu gestalten.

Wo bleibt der Mensch in einer digitalen Welt? „Humanismus 4.0“ schafft die Grundlage für den ethischen Wertekodex in der „Arbeitswelt 4.0“ – hin zu mehr Kooperation.



Möchten Sie mehr wissen?

Melanie Vogel steht als **Keynote-Speakerin** und als **virtuelle Impulsgeberin** im Rahmen der **Weiterbildungs-Flatrate Inspiration2Go®** (Inspiration2Go.de) zur Verfügung.